

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis  
Vierteljähr. 1 Mk. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Cor-  
puszeile (oder deren Raum)  
10 Pennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Pabst,  
Königsbrück, E. S. Krausch,  
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidentank,  
Rudolph Mosse und G. L.  
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 79.

3. Oktober 1900.

Auf Blatt 255 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma **Friedrich Wilhelm Annath** in Bretzig und als deren Inhaber der Fabrikant Herr **Friedrich August Wilhelm Annath** daselbst eingetragen worden. Angegebener Geschäftsweig: Leinwandfabrikation.  
Pulsnik, den 25. September 1900.

Königliches Amtsgericht.  
J. B. Ass. Gerlach, S.-R.

Auf Blatt 256 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma **Paul Hause** in Bretzig und als deren Inhaber der Fabrikant Herr **Paul Reinhold Hause** daselbst eingetragen worden. Angegebener Geschäftsweig: Leinwandfabrikation.  
Pulsnik, den 25. September 1900.

Königliches Amtsgericht.  
J. B. Ass. Gerlach, S.-R.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Cigarrenmachers **Carl August Meier** in Hauswalde ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke

der Schlusstermin

auf den 24. Oktober 1900, vormittags 10 Uhr

vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.  
Pulsnik, den 28. September 1900.

Aktuar Hofmann,  
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

## Bekanntmachung.

### Die Sparkasse Pulsnik

gewährt auf Spareinlagen vom 1. Januar 1901 ab

3<sup>3</sup>/<sub>10</sub> %

Der Stadtrath.

Dr. Michael, Brgmstr.

## Bekanntmachung.

Schlachtvieh- und Fleischschau betreffend.

Nachdem dem für Stadt Pulsnik gewählten

Thierarzt Herrn **Franz Hoffmann**,

wohnhaft Pulsnik, Ramenzstraße Nr. 259 b I. Obergeschoß, welcher seine Funktion am 4. dieses Monats antreten wird, die Fleischschau für den Bezirk der Stadt Pulsnik übertragen worden ist, wird Folgendes bekannt gegeben und angeordnet:

I., Herr Thierarzt Franz Hoffmann hat sich der Beschau der Schlachtthiere im lebenden Zustande als auch der Beschau der Schlachtthiere nach vollzogener Schlachtung zu unterziehen.

Als Stellvertreter sind gewählt worden

1., der Laienfleischbeschauer Herr **Alfred Schäfer** in Pulsnik und

2., der Thierarzt Herr **Witzbach** in Ramenz als wissenschaftlicher Fleischbeschauer.

II., Die Anzeige über Schlachtung beschauspflichtiger Schlachtthiere (Mindvieh, einschließlich der Kälber, Schweine, Schafe, Ziegen, Pferde und Hunde) hat mindestens 12 Stunden vor der beabsichtigten Schlachtung mittels Meldebekanntgabe an Rathsstelle zu erfolgen.

III., Alles in den Stadtbezirk eingeführte frische oder verarbeitete Fleisch von außerhalb Sachsens geschlachteten Thiere mit alleiniger Ausnahme des lediglich zum Hausbedarf des Einführenden bestimmten unterliegt gleichfalls der Beschau, welche binnen 24 Stunden nach erfolgter Einführung in der vorbezeichneten Weise anzumelden ist. Ueberdies ist von dem Einführenden die in § 5 der Ausführungs-Verordnung vom 23. Juli 1899 vorgeschriebenen Bescheinigung beizubringen.

IV., Wer gewerbsmäßig beschauspflichtige Thiere schlachtet, ist verpflichtet, ein Schlachtbuch in der vorgeschriebenen Weise zu führen, ein Fleischbuch dagegen derjenige, welcher gewerbsmäßig frisches oder verarbeitetes Fleisch einführt oder feilhält.

V., Nur das als bankwürdig vom Fleischbeschauer gestempelte Fleisch ist dem freien Verkehr überlassen. Als nicht bankwürdig befundenes Fleisch unterliegt den Beschränkungen in § 13 Absatz 4 des Gesetzes. Ungenießbar befundenes Fleisch darf nicht zur menschlichen Nahrung verwendet werden.

VI., Die vorgeschriebenen Beschaugebühren sind sofort bei der Anmeldung an die Stadtkasse während der Expeditionsstunden, vormittags 8 bis 12 und nachmittags 2 bis 6 Uhr (Sonnabend bis 5 Uhr) zu bezahlen.

VII., Zuwiderhandlungen gegen Vorschriften des Gesetzes und der hierzu ergangenen Ausführungs-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft geahndet, soweit sie nicht unter höhere Strafbestimmungen anderer Gesetze fallen.

Pulsnik, am 2. Oktober 1900.

Der Stadtrath.

Dr. Michael, Brgmstr.

## Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Raths-, Cassen- und Standesamts-Localitäten werden

Montag und Dienstag, den 8. und 9. Oktober 1900

nur ganz dringliche Sachen erledigt.

Pulsnik, am 1. Oktober 1900.

Der Stadtrath.

Dr. Michael, Brgmstr.



Mittwoch, den 3. Oktober 1900, abends 7 Uhr  
**Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung im Sitzungssaal.**

Tagessordnung. 1., Zuwahl in die Einkommensteuer-Einschätzungskommission; 2., Thierarzt betreffend; 3., Schneider's in Oberlichtenau Wohnhausvermietung betreffend; 4., Gelbaufnahme betreffend.

Pulsnitz, am 1. Oktober 1900.

Der Stadtverordnetenvorsteher.  
Hermann Schulze.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß die Expeditionsstunden des Kassirers der unterzeichneten Ortskrankenkasse auf vormittags 9—11 Uhr und nachmittags 3—6 „

festgesetzt sind. Der Kassirer ist angewiesen, außer diesen Zeiten Geschäfte der Kasse nicht zu erledigen.

Unvorschriftsmäßig ausgeführte An- und Abmeldungen sind vom Kassirer unbedeutend zurückzuweisen.

Pulsnitz, 1. Oktober 1900.

Die Ortskrankenkasse zu Pulsnitz.  
Reinhold Gude, Vors.

### Ein deutsches Colonialamt!

Die Blätternachricht, der neue Direktor der Colonialabtheilung des Auswärtigen Amtes, Dr. Stübel, wolle seinem direkten Vorgesetzten, dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, eine Denkschrift über eine notwendige Reorganisation der Colonialabtheilung im Sinne einer wirklich selbstständigen Gestaltung derselben unterbreiten, entbehrt bis jetzt noch der Bestätigung. Von Berliner offiziöser Seite ist sogar schon abgeleugnet worden, daß überhaupt Pläne an maßgebender Stelle beständen, die auf Errichtung eines besonderen Colonialamtes neben den anderen Reichsämtern zielten, und demnach müßte also die ganze Frage eigentlich als abgethan zu betrachten sein. Indessen, es ist bekanntlich schon des Defteren dagewesen, daß von den Berliner Regierungsblättern irgend welche der Regierung zugeschriebene wichtigere Absichten als nicht bestehend bezeichnet wurden, während schließlich die betreffenden Projekte doch aufs Tapet gebracht worden sind, und so könnte es am Ende auch mit der Angelegenheit eines besonderen Colonialamtes gehen. Aber selbst wenn leitenden Orts wirklich noch nicht ernstlich an eine derartige, allerdings bedeutende, Reform unserer Colonialverwaltung gedacht werden sollte, so drängen doch zweifellos die gesammelten einschlägigen Verhältnisse auf eine solche gründliche Reorganisation der Colonialabtheilung hin. Schon die unglückselige Zwitterstellung derselben würde diese Forderung als begründet erscheinen lassen. Denn einerseits untersteht die Colonialabtheilung dem Auswärtigen Amte, ist also direkt von letzterem abhängig, andererseits besitzt sie jedoch wiederum gewisse Vorrechte, wie sie nur einem selbstständigen Reichsamt zukommen und schon dieser eigenartige Widerspruch läßt sich endlich in ein eigenes Colonialamt verwankele. Aber auch praktische, wichtigere Gesichtspunkte sprechen für eine solche Lösung. Die Geschäfte der Colonialabtheilung haben durch die fortwährende Vermehrung des deutschen Colonialbesitzes und die ständig zunehmende Aufschließung der bisherigen Schutzgebiete des Reiches einen Umfang angenommen, der mit besonderer Wucht auf die Selbstständigmachung dieses jeztigen Nebenressorts des Auswärtigen Amtes hindrängt und sich nur noch schwer ohne erhebliche Schädigung unserer colonialpolitischen Interessen von der Colonialabtheilung in ihrer gegenwärtigen subalternen Stellung bewältigen läßt.

Von officiöser Seite ist nun als Gegenargument gegen die Errichtung eines besonderen deutschen Colonialamtes namentlich geltend gemacht worden, daß bei der Ausdehnung des deutschen Colonialbesitzes doch auf dem einen oder dem anderen Punkte Verwickelungen mit dieser oder jenen fremden Macht entstehen könnten, die dann doch das Eingreifen des Reichskanzlers oder wenigstens des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes nötig machen würden, und nachher wäre es also überflüssig, den Posten eines Colonialstaatssekretärs zu schaffen. Dieser Einwand erscheint indessen haltlos wobei man gar nicht einmal an das Beispiel Englands zu denken braucht, wo ja der schier allmächtige Colonialminister Chamberlain trotz des formell über ihm stehenden Premierministers und Ministers des Auswärtigen Lord Salisbury eigenmächtig seine Entscheidung in den fast unaufhörlichen colonialen Verwickelungen des britischen Weltreiches zu treffen pflegt. Aber gerade bei den wachsenden Aufgaben des deutschen Reiches in der Weltpolitik wäre eine Entkleidung der Colonialabtheilung von der Eigenschaft eines bloßen Anhängels des Auswärtigen Amtes nur durchaus wünschenswert, das letzte Wort bei etwa eintretenden internationalen Schwierigkeiten und Verwickelungen Deutschlands auf colonialpolitischen Gebiete würde dann ja immer noch der Reichskanzler als der direkte Vorgesetzte eines Reichscolonialamtes zu sprechen haben. Freilich läme es bei Schaffung eines solchen auch ungemein auf die Persönlichkeit seines Leiters an, es müßte dies ein energischer und nicht nur in der Colonialpolitik praktisch vollkommen erfahrener, sondern auch mit den diplomatischen Künsten vertrauter und in der allgemeinen Politik des Reiches bewandelter Mann sein. Nun, als einen derartigen Mann darf man wohl den neuen Leiter der Deutschen Colonialverwaltung betrachten, er hat sich sowohl bereits in verschiedenen colonialpolitischen Stellen als auch auf rein diplomatischem Posten bewährt und hierbei reiche Erfahrungen gesammelt, so daß er gewiß als der geeignete Chef eines selbstständigen Colonialamtes erscheinen würde. Ob Herr Dr. Stübel wirklich auf eine derartige Ausdehnung der Zuständigkeit und Machtbefugnisse des ihm jezt unterstellten Ressorts hinarbeitet, wie hier und da vermuthet wird, das muß noch dahin gestellt bleiben, immerhin ist es angesichts der Vergangenheit und des Charakters Dr. Stübel's nicht unmöglich, daß er sich zur Uebernahme seines neuen Postens als Colonialdirektor erst dann hatte bereitfinden lassen, nachdem ihm Ausichten auf eine selbstständige Gestaltung dieser Stellung eröffnet worden waren.

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** In einer am Freitag, den 29. September, abends stattgefundenen Monatsversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurden drei langjährige Mitglieder ausgezeichnet. Nachdem das Corps im Schützenhausaal Ausstellung genommen hatte, überreichte der Herr Bürgermeister Dr. Michael dem Signalist, Herrn Vandalant Bernhard Schöne das von Sr. Majestät dem König Albert gestiftete Ehrenzeichen nebst Urkunde für 25jährige Dienstzeit, ferner dem Steiger-Sektionsführer Gustav Zimmermann und dem Pionier Ferdinand Panek, welche dem Corps 20 Jahre ununterbrochen gedient haben, das Ehrendiplom vom Landesauschuß sächsischer Feuerwehren. Der Ueberreichung ließ Herr Bürgermeister Dr. Michael eine längere Ansprache, in welcher er das Corps sowohl, als auch die Jubilare höchst ehrte, vorausgehen. Herr Bernhard Schöne sprach zugleich im Namen seiner beiden Kameraden den Dank aus.

**Pulsnitz.** Der hiesige Kaufmännische Verein, welcher seit seinem Bestehen schon manchen interessanten, wie auch belehrenden Vortrag geboten, hat sein Programm für die Saison 1900/1901 bereits festgestellt. In derselben werden an folgenden Tagen Vorträge gehalten: I. Dienstag, den 23. Oktober 1900, im Saale des Hotels „Grauer Wolf“. Redner: Fenz Lützen, Dozent an der Humboldt-Adademie in Berlin. Thema: „Ein Ausflug in den Weltentraum.“ a) Ein Tag auf dem Monde, b) Ueber die Sonne, c) Eine Reise in das Planetensystem, d) In die Sternwelt. Mit 100 Lichtbildern. II. Mittwoch, den 14. November 1900, im Saale des Gasthofs zum „Herrnhau“. Redner: Nordpolfahrer Dr. phil. Julius Ritter von Payer, Entdecker des Franz Josef-Landes. Thema: Nordpol, Südpol, moderne Eischiffahrt, Andrés Balleonfahrt etc. III. Dienstag, den 15. Januar 1901, im Saale des Gasthofs zum „Herrnhau“. Redner: Dr. Kurt Poesl, Vortragsmeister in Dresden. Thema: Deutsch-China und die Chinesen, mit 50 Lichtbildern. IV. Sonntag, den 24. Februar 1901, im Saale des Hotels „Grauer Wolf“. Redner: Clausen und von Bronk, Berlin. Thema: Neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Physik und Elektrizität; Photographie in natürlichen Farben. Mit zahlreichen Experimenten. Vorstehendes Programm beweist wiederum, wie befreit der Verein gewesen ist, Vortragende mit Vorträgen über die verschiedensten Themen zu gewinnen. Schon im Voraus möchten wir dieselben, welche öffentlich sind, dem Publikum zu zahlreichem Besuch empfehlen.

**Pulsnitz.** Die Viehbesitzer unserer Stadt, wie auch der Umgegend werden es mit Freuden begrüßt haben, daß seitens der hiesigen Stadtvertretung ein Thierarzt zugezogen worden ist. Der gewählte Thierarzt, Herr Franz Hoffmann, wird nächsten Donnerstag mit seiner Praxis beginnen. Genanntem Herrn ist auch laut stadträtlicher Bekanntmachung im amtlichen Theile dieser Nummer die Freizeitschau für den Bezirk der Stadt Pulsnitz übertragen worden.

**Pulsnitz.** Bei der Sparkasse Pulsnitz wurden im Monat September 440 Einzahlungen im Betrage von 31,726 M. 91 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 209 Rückzahlungen im Betrage von 34,581 M. 10 Pf. Der Gesamtumsatz betrug 142,469 M. 77 Pf.

Um dem Publikum die Möglichkeit zu gewähren, in dringenden Fällen Einschreibebriefe stets mit den nächsten, also auch mit solchen Postbeförderungsgelegenheiten zur Absendung zu bringen, welche außerhalb oder kurz nach Beginn der für den Verkehr am Postschalter festgesetzten Dienststunden sich darbieten, besteht die Einrichtung, daß derartige Sendungen bei den Postanstalten ausschließlich der Postagenturen außerhalb der Schalterdienststunden bis spätestens eine halbe Stunde vor dem Abgange der nächsten Beförderungsgelegenheit gegen Zahlung einer Gebühr von 20 Pf. eingeliefert werden kann, sofern zu jener Zeit ein Beamter im Dienste anwesend ist. Es ist ferner zulässig, außerhalb der Schalterdienststunden auch dringende Pakete, deren Beförderung mit den sich darbietenden schnellsten Postgelegenheiten, also auch mit den Schnellzügen stattfindet, gegen Entrichtung der gleichen Gebühr und der tarifmäßigen besonderen Gebühr von 1 M. zur Auslieferung zu bringen.

Vom Montag, 1. Oktober an ist das kaiserliche Postamt hier selbst erst von morgens 8 Uhr an geöffnet.

Die Hasen, sowie die Fasanen außerhalb der Fasanerie, jene beiden Wildarten, welche in Sachsen volle acht Monate hindurch Schonzeit genießen, dürfen vom 1. Oktober an geschossen werden, und außer dem weiblichen Rehwild, das noch bis zum 15. Oktober, und den Krametzvögeln, die noch bis zum 15. November geschossen werden dürfen, unterliegt nunmehr alles Haar- und Federwild dem Jagdrecht.

Die Weihnachtssendungen für unsere Truppen in China durch Feldpostpakete müssen, wenn sie den Empfängern rechtzeitig zugeführt werden sollen, spätestens mit dem

am 30. Oktober von Bremerhafen abgehenden Reichspostdampfer befördert werden. Zur größeren Sicherheit für das rechtzeitige Eintreffen empfiehlt es sich aber, die Auslieferung so zeitig zu bewirken, daß die Beförderung bereits mit der Schiffsgelegenheit vorher — von Hamburg den 17. Oktober — erfolgen kann.

**HGK.** Wie uns von der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau mitgetheilt wird, ist der für die Mitte Dezember dieses Jahres in St. Petersburg stattfindende internationale Kunst- und Industrie-Ausstellung keramischer Erzeugnisse angelegte Anmeldebetermin verlängert worden. Die allgemeinen Bedingungen liegen auf der Kanzlei der Kammer, Zittau, Lessingstraße 2c, für Interessenten zur Kenntnißnahme aus.

Zum Dienstbotenwechsel sei darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch minderjähriges Gesinde (unter 21 Jahren) zu seiner Vermietung der Einwilligung des gesetzlichen Vertreters, Vormund usw. jedes Mal von neuem bedarf, also auch dann, wenn es bereits einmal im Dienste gewesen ist.

Die Dächer zu prüfen ist vor Eintritt des Winters von Bedeutung. Nur eine kleine Oeffnung oder Spalte in denselben läßt Regen und Schnee in reichlichem Maße eindringen und befördert die Fäulniß und Risse in den Räumen.

Das feuchtwarmer Sommerwetter der letzten Tage hat einen günstigen Einfluß auf das Wachstum der Pilze ausgeübt, die jezt in ziemlich großen Mengen gesammelt werden. Leider sind es nicht die besonders bevorzugten Steinpilze, die gefunden werden, sondern Braunnäpfe, die jedoch einen willkommenen Ersatz bieten und von jedem Pilzfischer gern eingeheimst werden.

Von den Proviantämtern wird der Ankauf von Roggen und Hafer für diese Ankaufsperiode nunmehr wieder aufgenommen, und er wird meist ohne Unterbrechung bis mit März bez. April l. J. fortgesetzt. Es ist daher von jezt ab jedem Landwirth Gelegenheit geboten, die vorgenannten Körner, sowie auch Heu und Roggenschnittstroh direkt an die Proviantämter gegen sofortige Baarzahlung zu verkaufen. Auch die kleinsten Posten werden angenommen, so daß auch der Besitzer mit wenig Naturalien meist sauer erworbenes Gut vorteilhaft absetzen kann. Die Körner müssen möglichst frei von fremden Sämereien und sonstigen Unreinigkeiten und ohne jeden Geruch sein, sowie im scharf abgetrockneten Zustand ein Gewicht von 179 g beim Roggen und 112 g beim Hafer aufweisen. Auf Ansuchen werden von den Proviantämtern zur Lieferung auch Säcke unentgeltlich zur Verfügung gestellt, sowie entstandene Frachtkosten verlagsweise bestritten u. a. m. Der Ankaufsbezirk des Proviantamtes Großenhain erstreckt sich theilhaftig auf die Amtshauptmannschaften Großenhain, Reitzsch, Ramenz, Chemnitz, Glauchau, Zwickau, Plauen, Oelsnitz, Schwarzenberg, Annaberg und Marienberg. Entsprechendes Angebot wird schon jezt entgegen genommen, um einer Anhäufung kurz vor Weihnachten vorzubeugen.

**Dresden, 29. Sep.** Im Vereinslokal auf der Birzendorferstraße erfolgte am Sonnabend Abend die Gründung einer Ortsgruppe Dresden des Deutschen Volksvereins für Volkshygiene. Es haben sich bereits 100 Aerzte zum Beitritt gewährt.

Die „Dresdner Zeitung“ gab kürzlich bekannt, wöchentlich eine Beilage in englischer Sprache herauszugeben, welche die Interessen des „englischen Viertel“ von Dresden wahrnehmen sollte. Die Leser dieses Blattes erhoben aber gegen diese „Verenglischung“ Protest, so daß jezt die „Dresdner Zeitung“ wieder von dem schönen Plane abgekommen ist.

**Dresden.** Eine Probefahrt mittelst eines elektrischen Omnibusses der Actiengesellschaft Sächsische Accumulatorenwerke Dresden, Rosenstraße 7, fand am Sonntag nach dem Schusterhause, Hamburger Straße, statt. Die Fahrt verlief in jeder Weise befriedigend. Die Bauart dieser den Straßenbahnwagen ähnelnden Wagen ist praktisch und gefällig. Im Inneren befinden sich 14 Sitzplätze, während auf Deck ebenfalls 14 Sitze vorhanden sind. Allseitig dürfte dieses neue Verkehrsmittel freudig begrüßt werden.

**Dresden.** Ueber die Unregelmäßigkeiten bei der Lotterie der hiesigen Bau-Ausstellung wird noch gemeldet, daß die Couverts der Gewinne mit einem anderen Leim zugeklebt waren, als diejenigen der Nietten. Das Bindemittel fühlte sich nach dem Trocknen härter an, als bei den Nietencouverts, und hierdurch hatte ein schlauer Bierausgeber herausbekommen wo die Gewinne zu holen waren. Die Ausstellungsleitung hat nun sämtliche Loose mit einem nochmaligen Couvert versehen lassen, da die erste Serie von 500,000 Stück Loose vergriffen war, so ist die Genehmigung zur Herausgabe einer neuen Serie von 100,000 Stück erteilt worden.

Auf dem Hauptbahnhof zu Dresden wurden

am Sonntag für die Bodenbacher Linie 18 und für die Chemnitz 20 Sonderzüge gestellt. Nach dem Reicher Rennplatz führen 965 Personen, darunter 393 der 2. Klasse. Der Leipziger Bahnhof beförderte 2134 Ausflügler nach der Köpenick, Bahnhof Wettinerstraße 2061 ebendahin und nach den Haltestationen, der Schleifische Bahnhof stellte drei Sonderzüge.

— Dresden. Blätter brachten jetzt die Alarnnachricht, die preussische Eisenbahnverwaltung habe sich erboten, das Anlagkapital der sächsischen Staatsbahnen jährlich mit 8 Prozent zu verzinsen, wenn man ihr die Bahnen zur Verwaltung überlassen wolle; ein derartiges Ansuchen sei auch an Baden, Württemberg und Bayern gestellt worden. Bayern habe aber ebenso höflich wie entschieden ein für alle Mal abgelehnt. Das Anlagkapital der Staatsbahnen in Sachsen verzinst sich bisher mit 3 1/2 Prozent; wenn nun Preußen 8 Prozent bietet, so müßte es aus dem Personen- und Güterverkehr doch weit mehr herausziehen, was zumeist nur durch Preiserhöhung zu erreichen ist, und müßte außerdem an Beamtengehalten usw. noch viel mehr sparen, als es jetzt geschieht. Es dürfte daher auch diese Meldung unter den von Zeit zu Zeit zu verspürenden falschen Alarmen zu verweisen sein.

Arnoldsdorf. Ein interessantes Schauspiel wurde am 30. September vielen der hiesigen Bewohner geboten. Kurz nach sechs Uhr Nachmittags erfolgte in unmittelbarer Nähe des Dorfes auf freiem Felde die Landung eines großen Luftballons. Der Luftschiffer Herr Vische aus Dresden, ein geborener Dresdner, der gegen 1/2 Uhr mit seinem Luftschiffe im Dresdner Waldschloßchen aufgefahren war, landete hier. Das Luftschiff hatte anfangs eine südliche Richtung eingeschlagen, schwebte nach einiger Zeit ruhig über Köschwitz und Blasewitz und wurde dann von einer höheren Luftströmung ostwärts über die Dörfer Weißer Hirsch, Bühlau, Erdmannsdorf, Kleinwolmsdorf bis Arnoldsdorf getragen. Ueber 3000 Meter hoch war das Luftschiff gestiegen. Der Ausblick des Luftschiffers war aber durch Nebel und Gewölk etwas beeinträchtigt worden. Die Landung ging glücklich von statten, obgleich erst der zweite Versuch glückte. Hilfsbereite Leute waren sofort zur Stelle; denn das Nagen des Luftballons hatte Jung und Alt auf die Beine gebracht. Herr Vische fuhr Abends 9 Uhr, nachdem er im Gasthause zur guten Hoffnung noch eine Rast gemacht hatte, mit der Bahn nach Dresden wieder zurück. Der Luftballon mit allem Zubehör wog 113 kg. Herr Vische, ein Schüler der tüchtigen Luftschiffer Feller und Spiegel, hatte die 58. Fahrt unternommen. Von Dresden aus war es die erste Aufsahrt, die er selbstständig unternahm. Herr Vische kommt aus Rußland, wo er in den letzten Monaten Aufsfahrten unternommen hatte. Die erste Aufsahrt machte Herr Vische am 17. September 1896.

— Einen kritischen Tag allererster Ordnung hatte am Freitag ein Bierkutscher aus Wehlen, indem er mit seinem vollbeladenen Flaschenbierwagen, der nur gefüllte Flaschen barg, in Copitz zweimal umwarf. Das erste Mal passierte ihm das Malheur bei Vahr's Restauration, woselbst das edle Naß aus den zerbrochenen Flaschen die Straße tüchtig anfeuchtete. Mühfam las der Kutscher noch zusammen, was zu retten war, und fuhr weiter, bis ihm auf der Poststraße dasselbe Mißgeschick zum zweiten Male begegnete. In seinem Horn hierüber ließ er liegen, was nicht mit fort wollte, und kutscherte heimwärts.

— Die Leipziger Centralbahnhofs-Angelegenheit wird jetzt, nachdem der königl. sächs. Regierung die Pläne für eine Centralisation der dafelbst mündenden vier preussischen Bahnen eingereicht sind, voraussichtlich ein rascheres Tempo annehmen. Man ist der Meinung, daß das frühere Project der Errichtung eines Nordbahnhofs für die preussischen Bahnen und eines Südbahnhofs für die sächsischen Bahnen zu Stande kommen dürfte, und dabei der Ueberzeugung, daß der Nordbahnhof auch eher fertig wird als der andere.

Dschak. Die Haß auf den Bürgermeister. Die „Dschaker Gemeinnützigen Blätter“ schreiben unter dieser Spitzmarke: „Nachdem auf dem Rathhause ein verhältnißmäßig schwaches Vorspiel vorgeführt worden war, fängt man jetzt an, größeres Geschick aufzuführen. In den gelesesten sächsischen Tageszeitungen und von hier aus fast in der gesammten Provinzpresse wird geistlichlich aus Dschak verbreitet, die Stadtverordneten hätten einen Beschluß gefaßt, wonach über den Herrn Bürgermeister Färwig, und zwar über seine gesammte Geschäftsleitung, bei der königl. Kreisbauhauptmannschaft Beschwerde geführt werden soll. Diese bewußte Unwahrheit, die nur in die Welt hinausgeschleudert worden sein kann, um den Herrn Bürgermeister zu discreditiren, zeigt völlig unverbürgt die ganze Niederträchtigkeit seiner Gegner, von denen man weiß, daß sie lediglich auf politischem Gebiete und zum Theile in seiner allernächsten Umgebung zu suchen sind.“

— Die Stätte in Wolkau bei Rossen, wo Se. königl. Hoheit Prinz Albert tödtlich verunglückte, wird noch täglich von theilnehmenden Personen besucht. Se. königliche Hoheit Prinz Georg wird an der Unglücksstelle ein Denkmal in Form eines Kreuzes errichten lassen.

— Mit dem 30. September ist die bisherige Landgemeinde Kappel mit der Stadt Chemnitz vereinigt worden.

— Vor einigen Tagen verstarb in Markneukirchen in ärmlichen Verhältnissen der Erfinder der Altkortzither, Karl August Gütter. Hätte er seine Erfindung patentiren lassen, so wäre er gewiß ein vermöglicher Mann geworden.

Planen i. B. Ein merkwürdiger Fund ist am Sonnabend früh auf der sogenannten Reitwiese an der Elster, wo seinerzeit der Circus Barnum und Baillay seine Zelte aufgeschlagen hatte, gemacht worden. Man fand daselbst verschiedene Kleidungsstücke einer männlichen Person, ohne deren Eigenthümer zu erblicken. In dem Rocke fand man obendrein noch ein Sparfaßbuch mit 1000 M. Einlage. Der Fund wurde zur Polizei gebracht und es dauerte nicht lange, da meldete sich auch der Eigenthümer, um sein Gut in Empfang zu nehmen. Der Mann hatte jedenfalls vorher der Zucht etwas zu viel gethan und sein Nachtlager fälschlich auf der betreffenden Reitwiese gesucht.

— Die evangelischen Arbeitervereine Sachsens haben

eine Petition an die Staatsregierung gerichtet, in welcher angeführt wird, daß die Arbeitslosigkeit unter der Beschränkung der Beschäftigung tschechischer und polnischer Arbeiter Oesterreichs in Sachsen erlitten wird.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser sieht sich bei seinem Jagdaufenthalt in Rominten von rechtem Waidmannsglück begünstigt. So gelang es dem hohen Herrn bei der am 28. September unternommenen Frühjagd, einen starken Sechzehner zu erlegen. Im Uebrigen gehen die Meldungen über den Verlauf des Besuchs des Kaisers in Rominten sehr spärlich ein, man weiß nur, daß der Monarch auch in der Waldesheimlichkeit von Rominten Vorträge entgegennimmt.

— Der diesmalige erste Oktober ist für Deutschland von besonderer Bedeutung, denn an ihm sind verschiedene neue Gesetze und Einrichtungen in Wirksamkeit getreten. Zunächst ist dies von der jüngsten Novelle zur Gewerbeordnung zu vermelden, die neben Anordnungen über die fünftägige Geschäftszeit in Friseur- und Barbiergegeschäften, hauptsächlich Bestimmungen über die Ruhezeit der Angestellten und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen und in den hierzu gehörigen Contoren, über die Arbeitsordnung in den Ladengeschäften und über eine einheitliche Ladenschlußstunde enthält. Letzterer Punkt erscheint als der bemerkenswertheste Zug in den Bestimmungen der jüngsten Gewerbeordnungsnovelle, denn die Bestimmung, daß von jetzt ab sämtliche Läden und sonstigen Verkaufsgeschäfte im ganzen deutschen Reich in der Zeit zwischen 9 Uhr abends und 5 Uhr morgens geschlossen sein müssen — unter Gestattung genau bezeichneter Ausnahmen — greift tief in bisherige Gepflogenheiten und Gewohnheiten ein und berührt zugleich die mannigfachen Interessen, so daß man jedenfalls gespannt darauf sein darf, wie sich in der Praxis die Wirkungen des obigen Novellen- und Ladenschlusses äußern werden. Weiter sind am 1. Oktober die verschiedenen vom Reichstage ebenfalls in seiner vorigen Session verabschiedeten Novellen zum Unfallversicherungsgesetz in Kraft getreten; sie erweitern den Kreis der Versicherungspflichtigen nicht unerheblich und unterziehen daneben die bisherige Unfallversicherungsgesetzgebung mannigfachen anderen Abänderungen. Endlich ist am 1. Oktober das neuerrichtete Reichsmilitärgericht zu Berlin ins Leben getreten, in welcher Einrichtung sich vor Allem die nach vieljährigen Kämpfen und Ueberwindung der größten Schwierigkeiten endlich erzielte einheitliche Gestaltung des Militärprozessverfahrens für das gesammte Reichsheer widerspiegelt. Die Hauptgründe der neuen Militärstrafprozessordnung, nach welcher nunmehr auch vom Reichsmilitärgericht als der obersten militärischen Instanz geurtheilt werden wird, sind Mündlichkeit und beschränkte Oeffentlichkeit des Verfahrens, welches beides bekanntlich schon in der seitherigen Militärstrafprozessordnung Bayerns bestand und womit man dort die ganze Zeit her im Allgemeinen nur günstige Erfahrungen gemacht hat.

— Zur Kohlennot hat sich der preussische Landwirtschaftsminister v. Hammerstein in einer vergangenen Woche zu Münster i. W. gehaltenen Rede geäußert. Der Minister erklärte hierbei, die preussische Regierung erwäge, ob und wie ein direkter Kohlenbezug von den Provinzen durch die Interessenten zu ermöglichen sei. Gegenwärtig unterliege die Frage einer Organisation großer Genossenschaften der Prüfung seitens des Handelsministeriums. Der Minister schloß mit dem Ausdruck seiner Ueberzeugung, daß alle diese Fragen gelöst werden würden.

— Die Ministerkonferenzen in der Stadt Posen haben nach der Versicherung der „Berl. Corresp.“ zur definitiven Beschlußfassung über eine Reihe dringlicher Maßnahmen zum Schutz und zur Stärkung des Deutschtums in der Provinz Posen geführt. Wie das genannte offiziöse Organ weiter erklärt, beziehen sich diese Beschlüsse auf die Hebung des deutschen Handwerkerstandes und des Kleingrundbesitzes in der Provinz Posen, sowie auf die Durchführung des Planes, die Stadt Posen zum Mittel- und Stützpunkt des Deutschtums in dieser Provinz zu gestalten. Ob bei diesen Ministerkonferenzen auch die Lage des Deutschtums in Westpreußen mit berührt worden ist, geht aus den Mittheilungen der „B. C.“ nicht hervor; jedenfalls wäre es aber sehr wünschenswert, wenn die preussische Regierung ihre ernste Aufmerksamkeit auch dem Vordringen des Polonismus in Westpreußen zuwendete.

— Um an den Feldpostdienst in Ostasien theilzunehmen reisen am Dienstag wieder mehrere deutsche Postbeamte von Genua ab. Es sind 8 Postassistenten, denen der Titel „Feldpostsekretär“ verliehen ist, und 4 Postschaffner.

Friedrichsruh, 1. Oktober. Am Montag trat hier aus Flottbeck Staatssekretär v. Bülow mit Frau und Schwiegermutter zum Besuch des Fürstenpaares Bismarck ein. Nach eingekommenem Frühstück geleitete Fürst Bismarck seine Gäste in das Mausoleum und unternahm eine Spazierfahrt mit ihm in den Sachsenwald. Bülow sah's mit dem Abendzuge die Reise nach Berlin fort.

— König Viktor Emanuel von Italien hegt die Absicht, mit seiner Gemahlin im nächsten Frühjahr dem Kaiserpaare in Berlin einen Antrittsbesuch zu machen. In Aussicht genommen ist dazu, wie einem Berliner Blatt aus Rom gemeldet wird, die zweite Hälfte des Mai.

— In München fand am 28. September die feierliche Grundsteinlegung des Denkmals Kaiser Ludwigs des Bayern statt, welches der verstorbenen Rentier Matthias Pischor der Stadt München geschenkt hat. Der Prinz-Regent Luispold wohnte nebst sämtlichen zur Zeit in München anwesenden Mitgliedern des bayerischen Herrscherhauses der Feier bei; er gedachte in einer kurzen Erörterung auf die Festrede des Bürgermeisters v. Borscht des treubewährten Bürgerfinnes des verstorbenen Denkmalstifters.

— Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht eine neue hochoffizielle Berliner Auslassung zur Lage in China. Die Kundgebung weist auf die vollendete Thatsache der Berufung des fremdenfeindlichen Prinzen Tuan in das einflußreichste Regierungsamt Chinas und auf die gleichzeitig erfolgten Ernungen der ebenfalls fremdenhasserischen Generale Tung-fuh-ang und Liping-feng hin und meint, die hierdurch geschaffene Lage müßte auch denjenigen Mächten als unhaltbar erscheinen, welche durch weitgehende Nachgiebigkeit gegenüber

China am schnellsten zur Lösung der chinesischen Frage gelangen möchten. Schließlich betont die Auslassung den Fortgang der Megeleien unter den Missionären und eingeborenen Christen auf den verschiedensten Punkten des chinesischen Reiches und giebt ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß dieselben von einer Centralstelle aus angestiftet und geleitet würden. Die dergestalt gekennzeichnete Lage in China giebt sich denn auch thatsächlich so haltlos, daß nur die Befähigung und Unschlüssigkeit der Mächte eine längere Dauer dieses unerträglichen Zustandes ermöglicht; um so bedauerlicher ist es, daß sich noch immer die Antwort Englands auf den Auslieferungsvorschlag Deutschlands verzögert. Dieses Zögern läßt sich höchstens dadurch erklären, daß das Ministerium Salisbury gewohnt ist, in seiner auswärtigen Politik Rücksicht auf das „befreundete“ Amerika zu nehmen, das ja den deutschen Auslieferungsvorschlag höflichst abgelehnt hat; in der öffentlichen Meinung Englands selber wünscht man jedenfalls lebhaft, daß das Londoner Cabinet in dieser Frage den Anschauungen Deutschlands beitrete.

— Graf Waldersee, der am 25. September in Taku eingetroffen war, befindet sich :. Z. in Tientsin oder gar schon auf der Reise nach Peking selbst. Jedenfalls ist es gut, daß der Oberbefehlshaber in Tschili nun persönlich auf dem Kriegsschauplatz anwesend ist, um die Verwirrungen und Verwickelungen, die die Eifersüchteleien und Zuträgerien der Mächte angestiftet haben, mit entschlossener Hand zu lösen. Leicht ist die Aufgabe nicht, die der Generalfeldmarschall zu lösen hat, und es wäre Selbstbetrug, wollte man annehmen, daß die Regelung der Angelegenheit nun in kurzer Zeit erfolgen würde. Es sprechen im Gegentheil alle Anzeichen dafür, daß die Chinafrage die Welt noch recht lange beschäftigen wird. Die Ankunft des Grafen Waldersee auf dem Schauplatz der Handlung berechtigt aber zu der Erwartung, daß wir der Lösung des Chinaproblems einen Schritt näher gekommen sind. Denn diese Lösung wird durch Blut und Eisen erfolgen, oder überhaupt nicht zu Stande kommen. Darüber kann nach den vielen mißglückten diplomatischen Unternehmungen ein ernstlicher Zweifel kaum noch bestehen. — Es war auch insofern hohe Zeit, daß die Leitung der militärischen Aktion eine einheitliche und zielbewußte wurde, als der Uebermuth der Boxer wie anderer chinesischer Vandalen sich in bedenklicher Weise zu steigern beginnt.

Rußland. Mit förmlicher sittlicher Entrüstung werden jetzt von amtlicher russischer Seite die englischen Behauptungen, Rußland verfolge in der Mandschurei Annektionspläne, als abzenteufelnde Erfindungen bezeichnet. Merkwürdig ist da nur, daß die Russen trotzdem ihren mandschurischen Feldzug kräftig fortführen. General Perrenkawa hat am 24. September die Stadt Birin, die Hauptstadt der mittleren gleichnamigen Provinz der Mandschurei, mit zwei Schwadronen besetzt. Es kann als kaum zweifelhaft gelten, daß die Russen von Birin aus ihren weiteren Vormarsch nach Süden, gegen Mukden, fortsetzen werden, wenn dies der beginnende mandschurische Winter nur einigermaßen gestatten sollte.

Balkanhalbinsel. Der Schah von Persien ist auf seiner Europareise nunmehr auch ans Goldene Horn gelangt, seit Sonnabend weil er als Gast des Sultans Abdul Hamid in Stambul; auf der Hinreise von Pest nach Constantinopel erreute sich der Schah in Belgrad und in Sofia eines ungeheim auszeichnenden Empfanges, Leute, welche das politische Gras wachsen hören, behaupten, die Begegnung zwischen Schah und Sultan werde vielleicht von Bedeutung sein; allzuviel wird man aber wohl auf die Zusammenkunft der Herrscher von zwei innerlich so morschen Staaten, wie es die Türkei und Persien sind, nicht zu geben brauchen.

China. Zur Zurückweisung verschiedener umlaufender beunruhigender Nachrichten meldet man aus Tsingtau, dem Hauptort der deutschen Kiautschau-Colonie, daß im Innern der Umgebungen in der Hauptsache Ruhe herrscht. In der Umgegend von Kiautschau und Tsimo liegen — so heißt es dann weiter — allerdings diverse Vandalen der „Messerfecte“, doch haben dieselben es noch nicht gewagt, unser nach Kiautschau vorgeschobenes Detachement von 100 Seesoldaten nebst der Chinesen-Compagnie anzugreifen. Kleinere Scharmüttel sind fast täglich zu melden, und werden auch fast jede Nacht einige Chinesen niedergemetzt, die es trotz der Länge der ganzen Bahnstrecke von Kiautschau nach Tapatour ausgestellt Posten immer wieder wagen, nachts Schrauben und Lachsen zu fischen, um die Schienen unbrauchbar zu machen. Ein Räubersführer der Boxer sitzt jetzt hier im Gefängniß und wird erschossen werden; derselbe agitierte hier in der Umgegend und hatte bei seiner Gefangenahme 700 Proclamationen bei sich, die zur Ermordung der Europäer aufforderten.

— Die Kopflosigkeit, die in den letzten chinesischen Regierungskreisen herrscht und die schon oft in widerspruchsvollen, sich in allerletzter Zeit selbst widerrufenden Edicten Ausdruck gefunden hat, findet eine bezeichnende und komische Illustration in einer Mittheilung des „Journal de Shanghai“: Danach erhielt der Vicekönig der Provinz Schanghai in einer einzigen Woche vier kaiserliche Edicte zugestellt. Das eine kündigt ihm seine Verurteilung zum Tode wegen seiner verdächtigen Haltung den Europäern gegenüber an, das zweite verlieh ihm eine hohe Auszeichnung wegen seiner diplomatischen Geschicklichkeit, das dritte meldete ihm die bevorstehende Ankunft des kaiserlichen Commissars und droht ihm Degradation an, und das vierte verfertigte ihm wiederum der Huld und des Vertrauens des Kaisers.

Südafrika. Der gefesgebende Rath in Capstadt genehmigte die Hochverraths-Bill in dritter Lesung; das Einkerkern und vielleicht auch Hängen derjenigen Afrkaner, die sich an den rebellischen Buitischen und Bewegungen in der Capcolonie betheiligten hatten, kann also beginnen! Im Oranjesfreistaate haben die englischen Truppen Heilbronn, Lindley und Neitz wieder besetzt. Eine Voernathheilung, welche die Binnars-Station angriff, wurde zurückgeschlagen.

Japan. In Japan hat das bisherige Cabinet Yamagata seine Entlassung gegeben. Es gilt als wahrscheinlich, daß Marquis Ito das neue Ministerium unverzüglich bilden wird. Ob dieser japanische Cabinetwechsel vielleicht mit der chinesischen Crisis zusammenhängt, ist noch unbekannt.

Amerika. Der Streik der Bergleute im östlichen Kohlengebiet der Union soll durch Vermittelung von dritter Seite beendet worden sein.

— Den Amerikanern ist auf den Philippinen ein neues Mißgeschick widerfahren. Laut einer Meldung des (Fortsetzung in der Beilage.)



## Gasth. Böhm.-Vollung.

Zu dem heute Mittwoch,  
den 3. Okt. stattfindenden

### Schlachtfest

ladet ganz ergebenst ein  
Ad. Barthel.



## Frisches Rohfleisch,

sowie **Wurst**

empfiehlt **Großmann's Fleischschlächterei.**

## Wohnungs- Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr  
an der Kirche, sondern **Rietschelstraße**, im  
Hause des Herrn **Schlossermstr. Graf.**

Ich bitte meine werthe Kundschaft und  
Gönner dies freundlichst beachten zu wollen  
und zeichne  
Achtungsvoll

**Ernst Führlich,**  
Schuhmachermstr.

## Roh-Kaffee's

sowie stets frisch geröstet,

— in div. Preislagen, —

empfiehlt **Max Graf Nachf.,**  
am Bahnhof.

## Margarine,

— feinstes Schweineschmalz —  
empfiehlt **Max Graf Nachf.,**  
am Bahnhof.

## Feinste

## Kiel. Speckpöcklinge

— stets frisch —

bei **Eugen Brückner.**

# Räder!

Fein, prima!

## Ausverkauf! Saison 1900!

Räder von 145 Mk an.

Auch stehen **gefährte Räder**  
zum Verkauf bei

**Alwin Reissig,**  
Pulsnitz, Langestr. 2.

## LOOSE

4. Klasse  Ziehung  
K. S. Landes- den 8. u. 9.  
Lotterie. Oktober.

**Meissner Dombau-Loose,**  
— à 3 Mk. —

**Loose der Dresdner Pferde-  
zucht-Ausstellung,**  
— à 1 Mk. —

empfiehlt **F. Herm. Cunradi.**

Naumann's

## Germania-

## Fahrräder

Modell 1900,

Doppelrollenlette, auswechselbares Kettenrad  
u. s. w., unter üblicher Garantie für

**nur 160 Mark.**

G. H. Winkler,  
Fahrradhandlg., Königsbrück, am Markt.

## Ein Nähmaschinen-Vertreter

gesucht. Derselbe kann Fabrikarbeiter sein,  
muß mit dortiger Gegend und Verhältnissen  
vertraut sein. Gute Provision zugesichert.

Offerten an **Josef Frind,**  
en detail Nähmaschinen en gros,  
Dresden-A., Böllnerstr. 45.

## Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Mittwoch, den 10. Oktober:

## Grosses Tyroler - Concert

vom Concertensemble HANS VON HOFF.

## Im Total-Ansverkauf

werden heute, Mittwoch, früh von 8-12 Uhr, etwaige  
Restbestände meines Lagers,  
nachmittags von 2-5 Uhr die Reale, Laden-Tische,  
Treppen, Pult etc. versteigert.

Neumarkt. **F. A. Garten.**

Einer geehrten Bewohnerschaft von Pulsnitz und Umgegend theile ich hierdurch  
ergebenst mit, daß ich am hiesigen Orte — **Langestr. No. 27** — am  
1. Oktober ein

## Barbier- und Friseur-Geschäft

eröffnet habe.

Indem ich allen mich Beehrenden beste Bedienung zusichere, ersuche um gütige  
Unterstützung meines Unternehmens und zeichne  
Hochachtungsvoll

**Pulsnitz August Müller.**  
Barbier und Friseur.

Bedienung in und außer dem Hause zu bekannten Preisen.

Hierdurch erlaube ich mir den geehrten Bewohnern von Pulsnitz und Umgegend  
ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am **6. d. s. Mts.** in

**Pulsnitz, Kamener Straße 252 1/2**

als

## Naturheilkundiger und Masseur

niederlasse und behandle alle die vorkommenden Krankheiten nach den wissenschaftlichen  
Grundsätzen des Naturheilverfahrens.

Sprechzeit: Vorm. 8-10 Uhr, nachm. 2-4 Uhr.

Hochachtungsvoll

**G. Kahle, Naturheilkundiger,**  
im Hause des Herrn Cigarrenhldr. **Veyer**, am Bahnhof.

## Versteigerung.

Sonnabend, den 6. Oktober, von vorm. 10 Uhr an, soll in den **L. C. Siebers-**  
schen Geschäftsräumen der Rest der vorhandenen Porzellan- und Steingut-  
waren, Glassachen, darunter  $\frac{3}{10}$ - und  $\frac{3}{10}$ -Liter-Biergläser, Branntweingläser und  
bergl. mehr, vielerlei Kurz und Galanteriewaren, Schlittschuhe, Spazier-  
stöcke etc. etc. versteigert werden.  
Carl Peschke, Auktionator.

## Die Pachtgelder

des Rittergutes **Pulsnitz** sind vom **10. d. s. Mts.** ab pünktlich ab-  
zuführen.

Schloß Pulsnitz.

**Dr. Albricht.**

## Miethverträge nebst Miethzinsquittungen in Buchform,

à Stück 20 Pfg., sind zu haben in **B. v. Lindenau's** Buchhandlung und  
in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Herzlichen Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres im Lebensfrühling dahinge-  
schiedenen, herzensguten, unvergesslichen Sohnes und Bruders

## FRANZ

drängt es uns, da jedem einzelnen zu danken uns unmöglich, an dieser  
Stelle allen, allen für die überaus herzliche Theilnahme, die uns beim  
Ableben und der Bestattung unseres teuren Liebblings in so wohlthu-  
ender Weise und in der mannigfachsten Form bewiesen wurde, unsern  
tiefgefühltesten Dank auszudrücken.

Ohorn, Die tieftrauernde Familie  
28. September 1900. **Gneuss.**

## Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, sowie den  
reichen Blumenschmuck, und Begleitung zur Stätte des Friedens un-  
seres herzig kleinen Liebblings

## Curt Johannes

sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Vor allem aber herzlichen Dank Herrn Diaconus Schulze für  
die trostreichen Worte am Grabe.

Pulsnitz M. S.  
den 1. Oktbr. 1900.

Die tieftrauernden Eltern  
**Curt Schumann** und Frau.

Hierzu eine Beilage.

## Krankenträger - Kolonne.

Freitag, abends  $\frac{1}{2}$  9 Uhr

Uebung.

## Ein Stück Feld

am Querwege sofort zu verpachten.

A. verw. Küttner.

## 2 eiserne Ofen

mit Maschinen und Rohren, sowie eine Partie  
Stühle, 1 Sopha, 1 Regulator sind zu  
verkaufen.  
**Carl Peschke,**  
Pulsnitz, Langeasse 5.

## Nicht wegwerfen!

Alte Gummischuhe

kauft der

**Grossröhdsdorfer Lumpenmann.**

## Nichts ist schöner!

als ein Gesicht ohne Sommerprossen und  
ohne Hautunreinigkeiten wie: Mitesser,  
Finnen, Flechten, Blüthen, etc., daher waschen  
Sie sich nur mit:

**Radbeuler Theerschwefel-Seife**  
v. **Bergmann & Co.,** Radbeul-Dresden.

Schutzmarke: Stedenpferd.

à St. 50 Pf. i. d. **Cöwenapothek** Pulsnitz.

## Oberschlesische Steinkohlen

für Dreschmaschinen

empfiehlt

**Aug. Nitsche.**

## Neu eingetroffen

grossö Auswahl in

## Lamas und Damentuehen,

wollenen u. halbwollenen Rock-  
zeugen, Jacken- u. Hemdenbar-  
chente, Vorhemden, Shlipse,  
Kragen, Arbeitshosen, Strüm-  
pfe, Jacken etc.

und empfehle solche zu möglichst billig-  
sten Preisen.

Obersteina **Wilh. Prescher.**

## Spratts Patent

vorzüglich bewährtes, im Gebrauch billigstes  
Geflügel- und Taubenfutter  
empfiehlt **Eug. Brückner.**

## Magnum-Bommi, Simblon-

Zwiebeln, Reichskanzler  
u. Senftenberger Kartoffeln  
verkauft in Meßen und Centnern  
**Georg Borsdorf.**

## I. Etage

ist sofort oder 1. Januar 1901 zu vermieten.  
Dhorner Straße Nr. 181.

Das Bankgeschäft **Carl Heinke, Gotha,**  
hat der Gesamtauflage unserer Zeitung ei-  
nen Prospekt über die VII. Thüringische  
Kirchenbau-Geld-Lotterie, deren Ziehung am  
10. und 11. Oktober 1900 stattfindet, beige-  
legt, worauf wir unsere Leser hierdurch auf-  
merksam machen.

In der I. Etage ist ein

## freundliches Logis,

bestehend aus 2 großen, 1 kleinen Stube,  
Kammer, Küche, Boden- und Kellerraum zu  
vermieten und 1. April 1901 zu beziehen.  
Pulsnitz. **H. Kurth, Schlossermstr.**

Ein schönes

## Feldgrundstück,

direkt an der Straße (Haselweg) gelegen, ist  
zu verpachten. **Robert Gönke.**

## Dank!

Für die vielen Beweise der Liebe  
und Theilnahme beim Begräbniss  
unseres Töchterchens

## ELSA

sagen wir allen Freunden den  
herzlichsten Dank.

Ohorn, 28. Sept. 1900.

**Franz Höfgen** und Frau.